

Pressekonferenz

PROBASE: Große deutsche Studie zum Prostatakrebs-Screening

Freitag, den 27. September 2013, 09.30 bis 10.30 Uhr
Jahreskongress des Deutschen Gesellschaft für Urologie
Messe Dresden, Messering 5, 01067 Dresden

PROBASE

Die Deutsche Prostatakrebs Screening Studie

gefördert durch



Statement Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe

G. Feick

Vorsitzender des Bundesverbandes Prostatakrebs Selbsthilfe e.V., Gehrden

Risiko-adaptierte Prostatakarzinom (PCA)-Früherkennung durch eine „Basis“-PSA- Bestimmung bei jungen Männern

Ist es Ausdruck von Unsicherheit über Wirkung und Nebenwirkungen einer Therapie, wenn eine Erkrankung möglichst früh ausgeschlossen werden soll, um sie im Falle positiver Diagnose eventuell so spät wie möglich zu behandeln?
Eine Bejahung dieser Frage wäre Hinweis auf die Aktualität einer anderen Frage, formuliert vom 1995 verstorbenen Dr. Willet Whitmore:

Ist Heilung notwendig, für die sie möglich ist

und

ist Heilung möglich, für die sie notwendig ist?

Weil wir heute noch keine präzisen Antworten auf diese Fragen haben, sollten wir uns jedoch nicht verführen lassen zu folgern:

Früherkennung führt zu Überdiagnose und Übertherapie.

Solange sich der Einzelne nicht auf eine ärztliche Prognose verlassen kann – sein Prostatakrebs bleibt asymptomatisch und wird nicht lebensverkürzend sein, sollte er so früh wissen und entscheiden können, dass ihm noch alle therapeutischen Optionen möglich sind. Diese Entscheidung Individuen vorenthalten oder ersetzen zu wollen durch statistische Mittelwerte einer nicht existierenden Autorität ist nicht akzeptabel. Zumal es keine gesellschaftlich akzeptierte, gesetzlich normierte Priorisierung anerkannter medizinischer Leistungen in Deutschland gibt. Dazu gehören auch Früherkennung und Diagnose des Prostatakrebses.

Dass der PSA-Test keine G-BA anerkannte medizinische Leistung ist, gehört zu den Merkwürdigkeiten von Körperschaften öffentlichen Rechts im Gesundheitswesen. In ihnen haben Patienten noch vor wenigen Jahren ihre Interessen nicht oder nur eingeschränkt wahrnehmen können.

Umso mehr begrüßt und unterstützt der BPS gute Studien, die sich wissenschaftlicher Prüfung der Früherkennung annehmen. Hierzu gehört die Risiko-adaptierte Prostatakarzinom (PCA)-Früherkennung durch eine „Basis“-PSA-Bestimmung bei jungen Männern.

Studienleitung

Urologische Universitätsklinik Düsseldorf
Univ.-Prof. Dr. Peter Albers
Tel.: (0211) 8108239
probase@med.uni-duesseldorf.de

**Deutsches Krebsforschungszentrum
Heidelberg**
Prof. Dr. Nikolaus Becker
Tel.: (06221) 424220
n.becker@dkfz.de

Studienzentren

Urologische Universitätsklinik Düsseldorf
Prof. Dr. Peter Albers
Dr. Christian Arsov
Tel.: (0211) 8108239
probase@med.uni-duesseldorf.de

Urologische Universitätsklinik Hannover
Prof. Dr. Markus Kuczyk
Dr. Florian Imkamp
Tel.: (0511) 532-5847
probase@mh-hannover.de

Urologische Universitätsklinik Heidelberg
Prof. Dr. Markus Hohenfellner
Priv.-Doz. Dr. Boris Hadaschik
Tel.: (06221) 566321
probase@med.uni-heidelberg.de

**Urologische Klinik der
Techn. Universität München**
Prof. Dr. Jürgen Gschwend
Priv.-Doz. Dr. Kathleen Herkommer
Tel.: (089) 41409822
probase@lrz.tu-muenchen.de

Projektmanagement

Urologische Universitätsklinik Bonn
Prof. Dr. Roswitha Siener
Tel.: (0228) 28719034
Roswitha.Siener@ukb.uni-bonn.de

Referenzpathologie

**Institut für Pathologie
Universitätsklinikum Bonn**
Prof. Dr. Glen Kristiansen
Tel.: (0228) 28715375
glen.kristiansen@ukb.uni-bonn.de

Referenzradiologie

**Institut für Diagnostische und
Interventionelle Radiologie
Universitätsklinikum Düsseldorf**
Prof. Dr. Gerald Antoch
Tel.: (0211) 8117752
antoch@med.uni-duesseldorf.de

Pressekontakt

dkg-web.gmbh
Dr. Daniela Christmann
Tel.: (030) 810316301
daniela.christmann@dkg-web.de

Folgende Qualitäten der Studie haben Bedeutung für Männer, Wissenschaft und Gesundheitssystem:

- Prospektiv, randomisiert, Laufzeit, Zahl der Probanden
- Prüfung des Beginns von Früherkennungsuntersuchen
- Mögliche Verlängerung der Früherkennungsprüfintervalle
- Einsichten in natürliche Entwicklung der PSA-Verläufe
- Etablierung einer standardisierten, Risiko-adaptierten Früherkennung
- Evaluation multiparametrischer MRT-gestützter Stanzbiopsie
- Etablierung einer nationalen Prostatakarzinom-Biobank
- Sozio-ökonomische Bedeutung

Damit ist diese Studie von besonderem Interesse für den BPS.

Insgesamt steht die Organisation eines koordinierten, nationalen Prostatakrebs-Forschungsprogramms im europäischen Kontext im Fokus des BPS und der Europäischen Prostatakrebs-Selbsthilfe.

Inbesondere Studien mit

- Patienten-relevanten Endpunkten
- Beteiligung der Patienten am Studienkonzept

sollen Berücksichtigung finden im EU-Forschungsprogramm Horizon 2020.

Hierfür finden wir die Unterstützung der EAU und ganz bestimmt der DGU.

Der BPS wünscht der PROBASE-Studie Erfolg, und er unterstützt sie als wichtige medizinische Notwendigkeit in der Forschung und Behandlung des Prostatakrebses.